

Schritt für Schritt zum Hörimplantat

Nach Schätzungen des Deutschen Schwerhörigenbundes leiden rund sechs Millionen Deutsche jeden Alters an einem mittel- bis hochgradigen Hörverlust, davon sind weniger als die Hälfte mit einer für sie passenden Hörlösung versorgt. MED-EL, einer der führenden Hersteller von Cochlea-Implantaten weltweit, erklärt, an welche Stellen sich Betroffene wenden können und wo sie Hilfe erhalten.



Laut WHO leiden 466 Millionen Menschen weltweit an Hörverlust, 34 Millionen davon sind Kinder. Dabei sind die Lösungen oft einfacher als vielfach bekannt. © MED-EL

Tatsächlich ist Hörverlust kein ungewöhnliches sondern vielmehr ein relativ „normales“ körperliches Phänomen: Etwa jeder zehnte Mensch weltweit ist von dieser Beeinträchtigung betroffen. Die Ursachen sind dabei so vielfältig wie ihre Arten selbst. Zu ihnen zählen Alter, Unfälle, Lärm oder Hörstürze. Viel wichtiger jedoch: Für jedes Hörproblem gibt es eine passende Lösung - und diese ist oft einfacher als man denkt. So können bei einer leichten bis mittelgradigen Schwerhörigkeit bereits Hörgeräte eine gute Möglichkeit sein, um die Hördefizite aufzufangen.

Menschen, die unter einem hochgradigen Hörverlust leiden, helfen häufig Hörimplantat-Systeme, die Hören (wieder) möglich machen. Ebenfalls wichtig zu wissen: In Deutschland tragen die Krankenkassen für alle Patienten, die aus medizinischer Sicht ein Hörimplantat benötigen, die Kosten für Diagnostik, OP, Hörimplantat, Anpassung und Service. MED-EL, der führende Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, informiert über die Behandlungsmöglichkeiten und erklärt Schritt für Schritt den Weg zur passenden Hörlösung.

Schritt eins: Den Arzt aufsuchen

Menschen, die bei sich selbst einen plötzlichen oder schleichenden Hörverlust feststellen, oder Eltern, die bei ihrem Kind entsprechende Auffälligkeiten beobachten, sollten zunächst den eigenen Hausarzt aufsuchen. Er ist die erste Anlaufstelle und kann oft direkt helfen, da er das Gehör untersucht und mögliche Ursachen identifiziert. Oft sind diese „banaler“ Natur: Der Gehörgang ist verstopft oder es liegt eine Entzündung vor. Wenn kein vorübergehendes, behebbares Problem vorliegt, wird der Patient für einen Hörtest an den Hals-Nasen-Ohren-Arzt (HNO-Arzt) oder an eine HNO-Klinik überweisen.

Schritt zwei: Der Besuch beim HNO-Arzt

Der HNO-Arzt stellt mittels einer Ohruntersuchung und eines Hörtests fest, um welche Art von Hörminderung oder Hörverlust es sich handelt. Oft schaffen Hörgeräte bereits Abhilfe. Ergeben die

Untersuchungen, dass eine konventionelle Hörhilfe nicht ausreicht und ein Hörimplantat eine mögliche Lösung darstellt, werden die Betroffenen an ein Implantatzentrum weitergeleitet.

Schritt drei: Das Implantatzentrum

Es gibt viele Implantatzentren und die Auswahl ist für den Patienten oder die Eltern von Kindern mit Hörverlust oft nicht einfach. Wer Hilfe bei der Suche des richtigen Zentrums braucht, sollte seinen HNO-Arzt um Rat fragen. Häufig arbeiten diese nämlich mit verschiedenen Zentren zusammen und können entsprechende Empfehlungen aussprechen. Auch die MED-EL Care Center™, die es in vielen deutschen Städten gibt, bieten Hilfestellungen an. Zusätzlich können die Betroffenen oder ihre Angehörigen aber auch im Internet recherchieren und die in Frage kommenden Zentren direkt kontaktieren. Im Implantatzentrum der eigenen Wahl wird im ersten Schritt eine Reihe von Voruntersuchungen durchgeführt. Diese sind Routine, bei der unter anderem die Art der Schwerhörigkeit und die Anatomie des Ohres untersucht werden, um die verschiedenen Implantatlösungen zu bestimmen. Im zweiten Schritt folgt das Beratungsgespräch mit dem Arzt, der über die verschiedenen Implantatsysteme informiert. Weiter kann der Arzt auch Aufklärung in Bezug auf die Finanzierung eines Hörimplantats über die Krankenkassen leisten. Hier gibt es klare Leitlinien für alle Implantat-Systeme. Wenn der Betroffene bestimmte Kriterien erfüllt, trägt die Krankenkasse die Kosten für das Implantat sowie die komplette Behandlung.

Schritt vier: Die Implantation

Ist die Entscheidung für das passende Implantat gefallen, folgt im nächsten Schritt das Einsetzen des Implantats. Dies findet meist ebenfalls in der gleichen Klinik, in der die Voruntersuchung durchgeführt wurde, statt. Ein MED-EL Implantat besteht immer aus zwei Teilen: dem internen Implantat und dem externen Audioprozessor. Der Audioprozessor fängt die akustischen Reize ein und gibt sie an das interne Implantat weiter, das seinerseits die durch den Audioprozessor empfangenen Reize in Signale umwandelt und diese an das Gehirn zur Weiterverarbeitung sendet. Im Rahmen der Implantation werden das interne Implantat während einer Operation hinter dem Ohr, unter der Kopfhaut, befestigt und die sich am Implantat befindenden Elektroden in die Cochlea (die Hörschnecke im Innenohr) eingeführt. Je nach Implantat dauert der Eingriff eine bis drei Stunden. Da es sich um einen Routineeingriff handelt, kann der Patient meist noch am selben Tag wieder aufstehen. Der Klinikaufenthalt in Deutschland beträgt zwischen drei bis fünf Tagen.

Schritt fünf: Die Erstanpassung

Damit das Implantat jedoch funktioniert, braucht es den externen Audioprozessor, der entweder hinter dem Ohr getragen wird oder in Form eines Single Unit Prozessors magnetisch direkt mit dem Implantat verbunden ist.



Cochlea-Implantat mit Single-Unit Prozessor ©
MED-EL



Cochlea-Implantat mit einem Hinter dem Ohr-Prozessor ©
MED-EL

Im Rahmen der Erstanpassung wird der Audioprozessor eingestellt. Die erste Anpassung erfolgt circa drei bis sechs Wochen nach der Einsetzung des internen Implantats. Da jedes Gehör unterschiedlich funktioniert, muss auch die Anpassung auf jeden Patienten individuell abgestimmt werden. Um eine optimale Funktionsweise zu erhalten, sind meist mehrere Sitzungen nötig. Anpasstermine finden gewöhnlich nach einem, drei, sechs und zwölf Monaten statt, in weiterer Folge einmal pro Jahr. Vom ersten Beratungsgespräch beim eigenen Hausarzt bis zur Erstanpassung des Hörimplantats vergehen durchschnittlich drei Monate.

Schritt sechs: Die Nachsorge

Ein Implantat ermöglicht Menschen mit Schwerhörigkeit oder Hörverlust (wieder) hören zu können. Wie das Hören mit einem gesunden Ohr, ist auch das Hören mit einem Implantat ein komplexer Vorgang, der erst erlernt werden muss. Nutzer eines Hörimplantats müssen daher nach dem Einsetzen des Implantats und nach der Anpassung des Audioprozessors Geduld mitbringen. Das Hören mit einem Cochlea-Implantat ist ein komplett neues Hören und nimmt daher meist mehr Zeit und Übung in Anspruch als beispielsweise das Hören mit einem Mittelohrimplantat- oder Knochenleitungsimplantat-System. Um dem Nutzer beim Erlernen des Hörens bestmöglich zu unterstützen hat MED-EL verschiedene Services, wie etwa die Listen Up App, spezielle CDs oder eine eigene Spotify-Playlist sowie vielfältige Rehabilitationsprogramme entwickelt. Auch gibt es regelmäßige Kontrolltermine für den Implantat-Träger. Diese finden entweder in den Implantatzentren oder bei einem lizenzierten Hörgeräte-Akustiker statt. Zusätzlich können sich die Nutzer bei allen Fragen rund um das MED-EL Implantat aber auch an die MED-EL Care Center wenden.

Stand: Mai 2019

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungsweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten Mitarbeiter aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 2000 Personen in 33 Niederlassungen. Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Menschen in 123 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte. Weitere Informationen unter: www.medel.com

MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH

Die MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH wurde 1992 als erste Tochterfirma des Innsbrucker Medizintechnik-Unternehmens MED-EL Elektromedizinische Geräte Ges.m.b.H in Starnberg gegründet. Über 120 Mitarbeiter sind für Nutzer von MED-EL Hörimplantat-Systemen tätig und betreuen Kliniker, Audiologen, Techniker, Hörgeräteakustiker und Verantwortliche im Vertriebsgebiet Deutschland, Niederlande, Finnland, Luxemburg und den ABC Inseln in den Niederländischen Antillen. Mehr Informationen unter www.medel.de.

MED-EL Schweiz GmbH

Im Dezember 2017 wurde darüber hinaus die MED-EL Schweiz GmbH mit Sitz in Tägerwil im Kanton Thurgau gegründet. Diese Niederlassung ist hundertprozentiges Tochterunternehmen der MED-EL Elektromedizinische Geräte Ges.m.b.H in Innsbruck. Geschäftsführer der MED-EL Schweiz GmbH ist Gregor Dittrich. Das Schweizer Team ist für Nutzer von MED-EL Hörimplantat-Systemen tätig und betreut Kliniker, Audiologen, Techniker, Hörgeräteakustiker und Verantwortliche in der gesamten Schweiz.

MED-EL Care & Competence Center GmbH

Die MED-EL Care & Competence Center GmbH mit Sitz in Starnberg ist hundertprozentiges Tochterunternehmen der MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH. Geschäftsführer der MED-EL Care & Competence Center™ GmbH und der MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH ist Gregor Dittrich. Mit den MED-EL Care Centern™ in Berlin, Bochum, Frankfurt am Main, Hannover, Tübingen, München, Dresden, Helsinki und dem niederländischen Nieuwegein erfüllt das Unternehmen den Anspruch eines lokalen Kompetenzzentrums und bietet Informationen rund um das Thema MED-EL Hörimplantat-Lösungen und Nachsorge. Speziell geschulte Experten bieten umfassenden Service und Informationen für Menschen, die bereits ein Hörimplantat nutzen sowie Menschen mit Hörverlust. Zudem unterstützt das Unternehmen durch die enge Zusammenarbeit mit Kliniken sowie durch qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsprogramme den gesamten Versorgungs- und Nachsorgeprozess. Öffnungszeiten der MED-EL Care Center™ und weitere Informationen zur MED-EL Care & Competence Center GmbH unter www.medel.de.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial bei:

Anna Harig
COMEO Public Relations
Hofmannstr. 7A
81379 München
Tel: +49 (0)89 74 88 82 20
E-Mail: harig@comeo.de
Internet: www.comeo.de/medel

Julia Kujawa
MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH
Moosstraße 7 / 2.OG
82319 Starnberg
Tel: +49 (0)8151 77 03 73
E-Mail: Julia.Kujawa@medel.de
Internet: www.medel.com/de/